



Leitbild

des Heilpädagogischen Zentrums Amberg



Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung
Kreisvereinigung Amberg-Sulzbach e.V.

Die Aufgabe des Heilpädagogischen Zentrums ist es, Kinder und Jugendliche im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten zu

- selbstbewussten,
- selbstständigen,
- sozial kompetenten

Persönlichkeiten zu erziehen, die um ihre Fähigkeiten, Stärken und Schwächen wissen, für sich und andere Verantwortung übernehmen und gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben

Das Leitbild des Heilpädagogischen Zentrums Amberg zeigt den Betrachtern alle wesentlichen Aspekte, die die Arbeit in diesem Haus prägen. Im Mittelpunkt des Leitbildes stehen unser Menschenbild und unsere Haltungen.

Wir wollen in unserem Sprechen, Denken und Handeln bewusst und achtsam miteinander umgehen. Ausgangspunkt dafür ist eine positive, unvoreingenommene Grundhaltung, die jeden Tag neu die Fähigkeiten des Anderen in den Blick nimmt.

An diesem Leitbild orientieren sich Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bereiche Frühförderung, Schulvorbereitende Einrichtung, Schule, Tagesstätte, Therapie, Offene Behindertenarbeit, Hauswirtschaft, Fahrdienst, Geschäftsstelle, Hausmeisterei und andere Fachkräfte.





Menschenbild

Jeder Mensch ist wertvoll, so wie er ist.

Jeder Mensch besitzt das volle Recht auf Leben, Bildung und Selbstbestimmung, unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, Religionszugehörigkeit, Leistungsfähigkeit oder Behinderung. Auf der Grundlage eines humanistischen Menschenbildes geprägt von der christlich-abendländischen Kultur werden alle Menschen in ihrer gesamten einzigartigen Person wahrgenommen und geachtet.

Alle Menschen verfügen über Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Grundsätzlich strebt jeder Mensch nach größtmöglicher Entfaltung seiner Möglichkeiten.

Menschen mit Behinderung sind eine wertvolle Bereicherung unserer Gesellschaft.

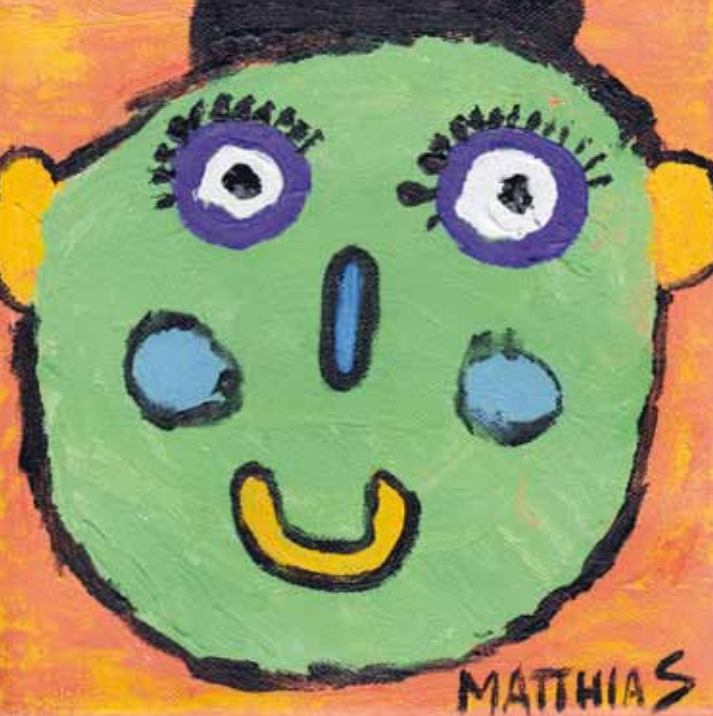
Behinderung bedeutet nicht eine Beeinträchtigung der Person.

Beeinträchtigt sind die Kommunikationsmöglichkeiten, mit denen behinderte und nicht behinderte Menschen in Beziehung treten.

Das Ausmaß der Behinderung wird durch gesellschaftliche Bedingungen, Einstellungen und Reaktionen beeinflusst.

Die individuelle Wahrnehmung der Wirklichkeit bestimmt das Handeln des Menschen

Das erfordert eine fortwährende Verständigung und die Entfaltung gemeinsamer Wirklichkeiten.



Offenheit

Grundhaltung

Wir zeigen aufrichtiges Interesse, hören gut zu und setzen uns mit den Ideen und Wünschen des Anderen auseinander.

Kritikfähigkeit

Wir achten die Ansichten des Anderen und wollen seinen Standpunkt verstehen.

Ebenso vertreten wir offen unsere eigene Meinung.

Wir wollen Auseinandersetzungen sachlich, zielorientiert und ohne persönliche Verletzungen führen.

Gemeinsam streben wir Lösungen unter Abwägung aller Vor- und Nachteile an und setzen sie um.

Transparenz

Innerhalb unserer Einrichtung machen wir Vorhaben und Entscheidungen auf allen Ebenen transparent.

Neue Wege

Wir treten mutig für diese Vorhaben ein und gehen mit Engagement neue Wege.



Atmosphäre

Wertschätzung

Gegenseitige Wertschätzung und das Vertrauen in die Fähigkeit und Stärken der Kinder, Schülerinnen und Schüler, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter prägen unseren Umgang miteinander und schaffen ein Umfeld, das Optimismus ausstrahlt.

Geborgenheit

Eine Atmosphäre des Angenommenseins und der Geborgenheit bildet für uns die Grundlage für gemeinsames Lernen und Leben.

Aktivitäten, Ruhe und Stille

Vielfältige klassen-, gruppen- und schulübergreifende Aktivitäten wie Theater und Musikveranstaltungen, auf den Jahreskreis abgestimmte Feste und Gottesdienste begehen wir lebendig und stimmungsvoll.

Rituale und festgelegte Zeiten schaffen Raum für Ruhe und Stille.

Räume

Helle, freundliche und bedürfnisgerechte Räume wirken sich positiv auf die Atmosphäre des Hauses aus.

Darüber hinaus lädt das vielfältig gestaltete Außengelände zu unterschiedlichen Aktivitäten und zur Erholung ein.



Kooperation

Zusammenarbeit

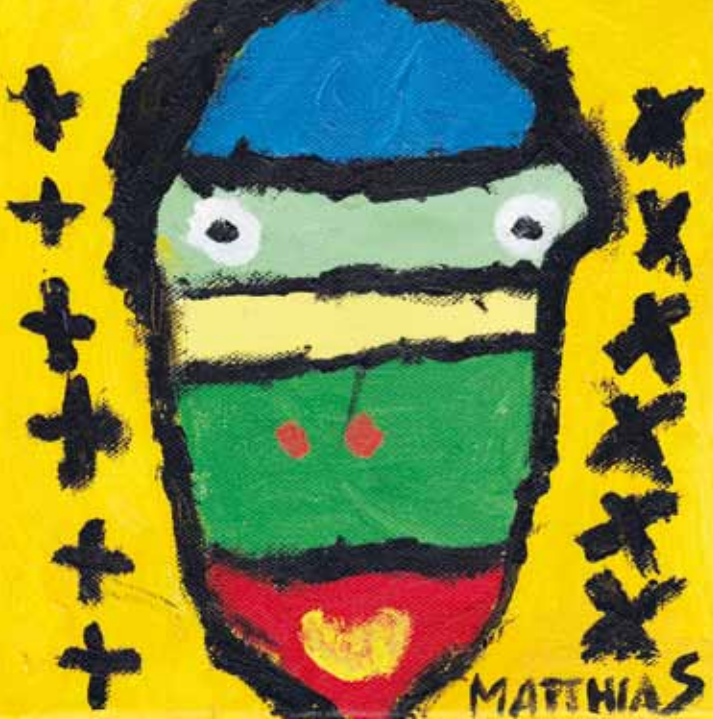
Sowohl Erziehung, Bildung und individuelle Förderung als auch Betreuung und Versorgung von Kindern und Jugendlichen sind nur möglich, wenn alle Beteiligten zielorientiert, kreativ und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Dies realisieren wir vorrangig in verschiedenen interdisziplinären Teams, Arbeitskreisen und in Zusammenarbeit mit der Schülermitverwaltung.

Netzwerke

Angebote und Projekte knüpfen wir zu einem Netzwerk, in dem alle Förderansätze und möglichen Synergieeffekte genutzt werden.

Wir pflegen Kontakte zu medizinischen und sozialen Einrichtungen, Schulen, Firmen, Kommunen, Kirchen und Vereinen und knüpfen Netzwerke mit verschiedenen Partnern.



Professionalität und Engagement

Grundhaltung

Im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns steht das Kind bzw. der Jugendliche mit seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen. Wir versuchen, die Ursachen für jedes Verhalten zu erkennen, da jedes Verhalten aus subjektivem Erleben heraus sinnvoll ist. Wir bemühen uns um eine verständnisvolle und von Wertschätzung geprägte Beziehung.

Fachliche Kompetenz

Wir verpflichten uns, unsere Fachkompetenz fortwährend zu erhalten und zu erweitern. Neue Erkenntnisse und Methoden wenden wir an bzw. wir hinterfragen sie kritisch. Durch den Austausch von Fachwissen setzen wir innovative Prozesse in Gang.

Ausbildung

Wir bieten Auszubildenden, Praktikanten und Studienreferendaren durch verantwortungsvolle Betreuung, Praxisanleitung und kollegiale Zusammenarbeit wertvolle Unterstützung.

Mitwirken der Kinder und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche bringen ihre Stärken und Fähigkeiten in den Alltag ein. So können alle motiviert arbeiten, Eigeninitiative übernehmen und kreative Potentiale nutzen.

Elterliche Kompetenz

Die Einbeziehung der Eltern in viele Projekte verdeutlicht, dass wir die Kompetenz der Eltern achten, stärken und nutzen.

Selbstreflexion

Beruflicher Alltag gelingt durch bewussten Umgang mit der eigenen Persönlichkeit und Professionalität. Individuelle Entlastungsstrategien schaffen eine Balance zwischen Aktivität und Erholung.

Unterstützende Maßnahmen

Teamgespräche, interne und externe fachliche Beratung, Supervision, Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) tragen dazu bei, Gesundheit und Arbeitskraft zu erhalten.



Integration

Alltagsbewältigung

Wir bieten Kindern und Jugendlichen Lernangebote im Haus und außerhalb des Heilpädagogischen Zentrums, die sie zu einer weitestgehend selbstständigen und eigenverantwortlichen Bewältigung ihres Lebensalltags führen.

Lernen

Wir streben verschiedene Möglichkeiten gemeinsamen Lernens aller Kinder und Jugendlicher an.

Teilhabe

Wir ermöglichen die Teilhabe an Bildung und Kultur und tragen gleichzeitig als pädagogische Einrichtung zu Entwicklungen in unserem kulturellen Umfeld bei.

Begegnung

Wir öffnen uns bewusst für verschiedene Formen der Begegnung. Wir setzen uns dafür ein, dass Barrieren und Berührungspunkte zwischen Menschen mit und ohne Behinderung abgebaut werden.



Wir wollen unser Denken und Handeln immer wieder an den Inhalten des Leitbildes ausrichten. Diese sollen Hilfe und Orientierung dafür geben, gemeinsame Haltungen und Einstellungen zu finden, zu hinterfragen und weiter zu entwickeln.

Dabei ist unser Handeln auf die Zukunft gerichtet und schließt immer auch Begrenztheit ein.

Wir wünschen uns eine inklusive Gesellschaft, in der alle Menschen gleichberechtigt teilhaben, und setzen uns in täglichen kleinen Schritten für die Erfüllung dieser Vision ein.

Zukunftsorientierung

Impressum

Unser Leitbild entstand im Rahmen des Organisationsentwicklungsprozesses im Heilpädagogischen Zentrum, in den alle Mitarbeitenden, Elternvertreter und die Vorstandschaft einbezogen waren. Auch Schülergruppen wurden an der Umfrage: „Was ist uns wichtig?“ beteiligt. Die inhaltliche Diskussion wurde kontinuierlich von der Steuergruppe begleitet.

Herausgeber

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung,
Kreisvereinigung Amberg-Sulzbach e. V.
Fallweg 43, 92224 Amberg, Tel. (0 96 21) 308-0
E-Mail: lebenshilfe@asamnet.de
www.lebenshilfe-amberg.de

Redaktion

In der „Projektgruppe Leitbild“ arbeiteten mit:
Kerstin Auernhammer, Bruno Beer, Edda Boucaud,
Barbara Lukesch, Petra Maier, Sabine Mellert, Katrin
Panek, Manfred Schießl, Regina Schmidt, Vera Wang

Beratung

Marianne Frye, Nadine Heldrich, Margarete Lankes,
Johanna Specht

Illustrationen

Die ausgewählten Bilder wurden von Kindern und Schüler/-innen des Heilpädagogischen Zentrums Amberg gestaltet. Seite 3/4: Leon Distler, Leon Lautenschlager, Emanuel Leikam, Sven Seider.

Allen anderen Illustrationen liegt eine Bildbetrachtung von Werken der Künstlerin Ulrike Völkl-Fischer zu Grunde. Die Bilder gestalteten: Anja Albrecht, Stephan Bindl, Matthias Gutwein, Matthias Handl, Clea Kiener, Markus Schatz, Lukas Ströhl.

Konzeption und Gestaltung

www.riedlberger-design.de

Druck und Verarbeitung

www.flierl-druck.de

1. Auflage 09/2011





Zukunftsorientierung

Das heißt: was wir schaffen wollen.

Wir wollen, dass alle Menschen gut zusammenleben.

Unsere Ziele sind:

Alle Menschen sollen überall dazugehören.
Alle Menschen sollen selbst bestimmen können.
Alle Menschen sollen überall mitmachen können.

Wir schreiben die Ziele im Leitbild auf.

Wir wollen diese Ziele erreichen.



Wir wollen, dass Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung sich kennen lernen und gemeinsam leben und lernen.

Integration

Das heißt: Menschen mit und ohne Behinderung leben und lernen miteinander.



Professionalität und Engagement

Das heißt: den Beruf gut machen.

Viele Menschen arbeiten im HPZ:

Sie sollen ihre Arbeit gut machen.
Sie sollen immer wieder etwas dazulernen.
Sie sollen zusammenarbeiten.
Sie sollen neue Dinge ausprobieren.

Sie sollen allen helfen,
die im HPZ einen Beruf lernen.
Sie sollen mit allen Kindern und Jugendlichen im
HPZ zusammenarbeiten.
Sie sollen mit den Eltern zusammenarbeiten.

Sie sollen bei der Arbeit auf ihre Gesundheit
achten.
Sie sollen sich in ihrer Freizeit erholen.
Sie sollen sich helfen lassen.



Kooperation

Das heißt: Wir arbeiten
zusammen.

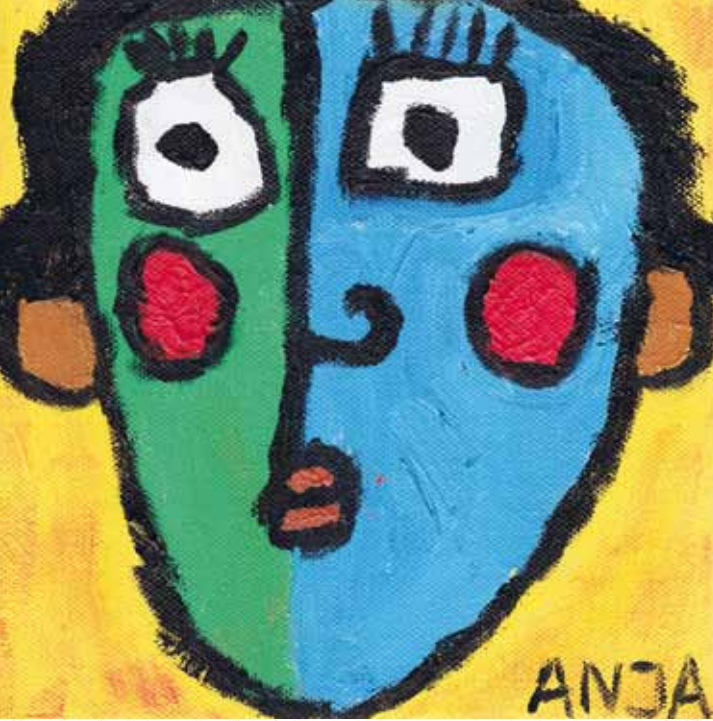
**Alle Menschen im HPZ arbeiten eng zusammen,
damit Kinder und Jugendliche gut lernen und
leben können.**

Es gibt vieles zu besprechen:
bei den Schülern, bei den Erwachsenen.

In den Besprechungen sammeln wir Ideen,
beraten uns und treffen Entscheidungen.

Wir arbeiten auch zusammen mit:

- anderen Kindergärten,
- anderen Schulen,
- Firmen, Werkstätten, Wohnheimen, Kirchen,
Ärzten, Vereinen.



Atmosphäre

Das heißt: sich wohl fühlen.

Im HPZ sollen sich alle wohl fühlen.

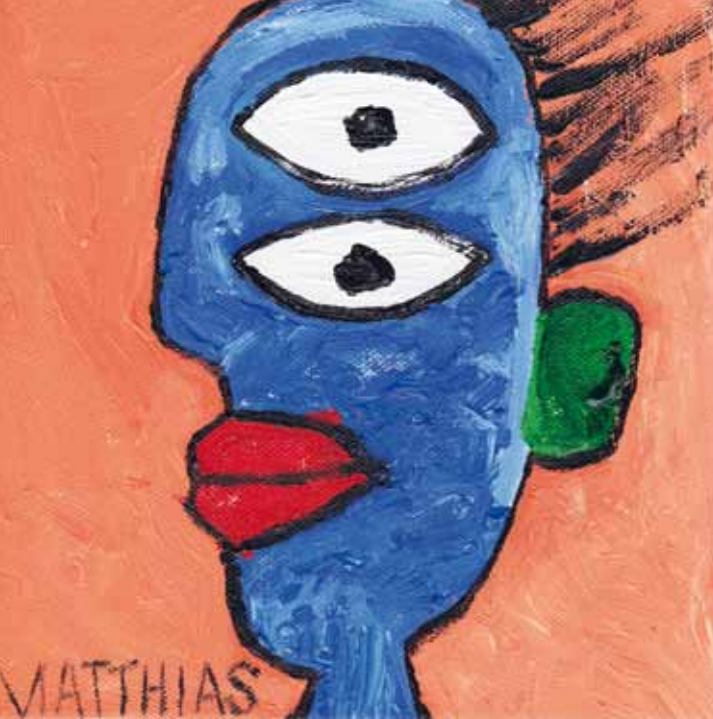
- Ich fühle mich wohl, wenn mich andere Menschen mögen.
- Ich fühle mich wohl, wenn die anderen Menschen sehen, was ich gut kann.
- Ich fühle mich wohl, wenn ich nicht alles können muss.
- Ich fühle mich wohl, wenn wir rücksichtsvoll miteinander umgehen.
- Ich fühle mich wohl, wenn ich Ruhe und Stille erleben kann.

Es geht uns gut, wenn wir mit anderen Menschen

- lernen,
- arbeiten,
- Feste und Gottesdienste feiern,
- Freizeit miteinander verbringen.

Wir fühlen uns wohl, wenn alle Zimmer im HPZ schön sind.

Wir fühlen uns wohl, wenn wir im Garten spielen und uns ausruhen können.



Offenheit

Das heißt: Menschen gehen
aufeinander zu.

Wir sprechen miteinander.

Wir hören zu.

Der Andere darf sagen, was er denkt.

Wir wollen den Anderen verstehen.

Wir sagen unsere Meinung.

Wir lösen Probleme gemeinsam und
tun uns dabei nicht weh.

Wir erklären alle Entscheidungen.

Wir sind mutig und probieren Neues aus.



Menschenbild

Das heißt: was wir über den Menschen denken.

Alle Menschen sind gleich wertvoll.

- Frauen und Männer sind wertvoll.
- Alte und junge Menschen sind wertvoll.
- Menschen aus allen Ländern sind wertvoll.
- Alle Menschen sind wertvoll:
ob sie an Gott glauben oder nicht.
- Menschen mit und ohne Behinderung sind wertvoll.

Es ist wichtig, dass Menschen sich mit anderen Menschen verstehen.

Es ist wichtig, dass Menschen anderen Menschen helfen.

Dann können Menschen

- zusammen lernen,
- zusammen arbeiten,
- zusammen wohnen
- und Freizeit zusammen erleben.

Jeder Mensch kann viele unterschiedliche Dinge.

Jeder möchte sein Bestes geben.

Menschen mit Behinderung machen das Leben schön und abwechslungsreich.

Heilpädagogisches Zentrum – HPZ

Leitbild des Heilpädagogischen Zentrums

Kinder und Jugendliche lernen und leben im HPZ.

Sie lernen und leben in der Frühförderung, im Kindergarten, in der Schule, in der Tagesstätte und in der Therapie.

Viele Menschen arbeiten im HPZ.

Sie sorgen dafür, dass Kinder und Jugendliche im HPZ gerne und viel lernen. Sie sorgen dafür, dass Kinder und Jugendliche hier gut lernen und leben können.

In unserem Leitbild steht,

- was für alle Menschen im HPZ wichtig ist,
- was wir gemeinsam erreichen wollen.

Am wichtigsten ist der Mensch.

Wir sagen:

**Du bist willkommen –
so wie du bist.**





Leitbild

des Heilpädagogischen Zentrums Amberg



Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung
Kreisvereinigung Amberg-Sulzbach e.V.